

Kamerun: Female Genital Mutilation (FGM) in Mamfe

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Alexandra Geiser

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T ++41 31 370 75 75
F ++41 31 370 75 00

Bern, 4. Oktober 2011

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7



Einleitung

Der Anfrage vom 14. September 2011 an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Werden in Kamerun Beschneidungen durchgeführt? Wenn ja, in welchen Gebieten?
2. In welchem Alter werden die Mädchen/jungen Frauen beschnitten?
3. Kennen die Mädchen/jungen Frauen die Art der Beschneidung?
4. Werden die Mädchen/jungen Frauen von Knaben eingefangen und zum Beschneidungsort gebracht?
5. Sind die Beschneiderinnen in einem Dorf bekannt?
6. Kommt es während der Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes zur Beschneidung?
7. Werden Frauen vor FGM geschützt?
8. Bietet eine Flucht nach Douala Schutz?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Kamerun seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

Zu Female Genital Mutilation (FGM)² in Kamerun wurde bereits im Januar 2010 eine Auskunft der SFH erstellt. Ein Teil der folgenden Informationen sind dieser Auskunft entnommen.³

1. Werden in Kamerun Beschneidungen durchgeführt? Wenn ja, in welchen Gebieten?

Im Gender-Index des *OECD Development Center* nimmt Kamerun den Platz 81 von 102 Ländern ein. Im Subindex, bei dem die physische Integrität der Frauen gemessen wird, ist Kamerun auf Platz 90 von 114.⁴

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² FGM-Definition nach Terre des Femmes Schweiz, Zugriff am 19. September 2011: «International hat sich der Begriff 'Weibliche Genitalverstümmelung' (Female Genital Mutilation FGM) durchgesetzt. Der Begriff 'Verstümmelung' macht deutlich, dass es sich um eine Form von Gewalt, eine Körperverletzung und Menschenrechtsverletzung handelt. Es ist ein medizinischer Begriff, der zum Ausdruck bringt, was den weiblichen Genitalien angetan wird. Der Begriff Verstümmelung macht klar, dass es sich um die Entfernung/Zerstörung von gesundem Gewebe geht und dass der Eingriff irreversibel ist.»: www.terre-des-femmes.ch/~tdf/index.php?option=com_content&view=article&id=114&Itemid=178.

³ SFH, Kamerun: Female Genital Mutilation, 18. Januar 2010:

www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/africa/kamerun/kamerun-female-genital-mutilation.

⁴ OECD Development Center, SIGI Social Institutions and Gender Index, Gender Equality and Social Institutions in Cameroon, Zugriff am 19. September 2011: <http://genderindex.org/country/cameroon>.

In Kamerun wird FGM vor allem in der Extrem-Nord-, Südwest- und Ost-Provinz praktiziert. Interne Migration trägt dazu bei, dass FGM auch in anderen Landesteilen verbreitet ist.⁵ Es ist schwierig, genaue Zahlen zur Verbreitung von FGM in Kamerun zu benennen.⁶ Der *United Nations Children's Fund* (UNICEF) geht von einer nationalen Rate von 1,4 Prozent beschnittener Frauen aus.⁷ Die *World Health Organisation* (WHO) schätzt eine höhere Rate von 20 Prozent betroffener Kamerunerinnen. In gewissen Gemeinschaften in der südwestlichen und der extrem-nördlichen Provinz sind jedoch bedeutend mehr Frauen betroffen. Es wird geschätzt, dass dort nahezu alle muslimischen Frauen und zwei Drittel der Christinnen beschnitten sind.⁸ FGM wird unter anderem von den Ejagham und Boki in der Südwest-Provinz, den Makaï, den arabischen Choas, Sara, Kotoko und Sirata in der Extrem-Nord-Provinz und den Betaré-Oya und Garoua-Boulaï in der Ost-Provinz durchgeführt. Die Organisation *Cameroon Young Jurists Legal Resource Center* machte darauf aufmerksam, dass für die Schätzung der WHO (20 Prozent) nur die Ejagham und die arabischen Choas einbezogen wurden, während andere ethnische Gruppen nicht berücksichtigt wurden.⁹ In Kamerun ist die Entfernung der Klitoris die häufigste Form der Beschneidung. In einigen Regionen wird auch eine Infibulation vorgenommen.¹⁰

Mamfe gehört zum Manyu-Distrikt in der Südwest-Provinz. Im Manyu-Distrikt ist FGM weit verbreitet, bei den Ejagham, die im Manyu-Distrikt leben, sind zwischen 75 und 90 Prozent der Frauen betroffen.¹¹ In Mamfe, dem Hauptort des Manyu-Distrikts, sind gemäss einer Studie 45 Prozent der Frauen betroffen.¹² Kleinkinder, Jugendliche und auch erwachsene Frauen werden in dieser Region beschnitten. In Mamfe werden hauptsächlich Klitorisdektomie oder Exzision durchgeführt (WHO-Typ I und II).¹³

⁵ United States Department of State, 2010 Country Reports on Human Rights Practices – Cameroon, 8. April 2011: www.unhcr.org/refworld/docid/4da56ddd5.html.

⁶ Cameroon Tribune, Zero Tolerance on Female Circumcision, 7. Februar 2008: <http://allafrica.com/stories/200802070913.html>; Cameroon Tribune, Never Without My FGM, 7. Februar 2008: <http://allafrica.com/stories/200802070918.html>.

⁷ UNICEF, Cameroon FGM/C Country Profile, 2004 DHS, November 2005: www.childinfo.org/files/Cameroon_FGC_profile_English.pdf.

⁸ OECD Development Center, SIGI Social Institutions and Gender Index, Gender Equality and Social Institutions in Cameroon, Zugriff am 19. September 2011: <http://genderindex.org/country/cameroon>.

⁹ Cameroon Young Jurist Legal Resource Center, Female Genital Mutilation (FGM) Projects, 10 Years Plan of Action on the Eradication of Female Genital Mutilation in Cameroon, 8. Juni 2006: <http://cyjulerc.freeiz.com/FGMProjects.htm>.

¹⁰ United States Department of State, 2010 Country Reports on Human Rights Practices – Cameroon, 8. April 2011: www.unhcr.org/refworld/docid/4da56ddd5.html.

WHO-Klassifikation:

Typ I: Partielle oder vollständige Entfernung der Klitoris und/oder der Klitorisvorhaut (Klitoridektomie)

Typ II: Partielle oder vollständige Entfernung der Klitoris und der kleinen Schamlippen, mit oder ohne Entfernung der grossen Schamlippen (Exzision)

Typ III: Verengung der vaginalen Öffnung mit Herstellung eines bedeckenden, narbigen Hautverschlusses durch das Entfernen und Zusammenheften oder -nähen der kleinen und/oder grossen Schamlippen, mit oder ohne Entfernung der Klitoris (Infibulation)

Typ IV: Alle anderen (schädigenden) Eingriffe, die die weiblichen Genitalien verletzen und keinem medizinischen Zweck dienen, zum Beispiel: Einstechen, Durchbohren, Einschneiden, Ausschaben und Ausbrennen oder Verätzen. In: GTZ, Weibliche Genitalverstümmelung in Kamerun, November 2007: www.gtz.de/de/dokumente/de-fgm-laender-kamerun.pdf.

¹¹ Cameroon Tribune, Cameroon: Traditions that Torture, 7. Februar 2008: <http://allafrica.com/stories/printable/200711261278.html>.

¹² Arts and Social Sciences Journal, Volume 2010: ASSJ-15 1, Gendered Identity and Anti-Female Genital Cutting (FGC) Activism among the Ejaghams, Cameroon, Vitalis Pemunta Ngambouk, 28. Oktober 2010: http://astonjournals.com/manuscripts/Vol2010/ASSJ-15_Vol2010.pdf.

¹³ New Health Trend, Elimination of Female Genital Mutilation in Manyu division of south-West Province, Cameroon, 30. Dezember 2007:

Die Begründungen für die Beschneidung sind je nach ethnischer Gruppe unterschiedlich und vielschichtig. Bei den Ejagham gilt eine Frau erst als richtige Frau, wenn sie beschnitten ist: Die Klitoris wird als männliches Organ interpretiert. Bei unbeschnittenen verstorbenen Frauen wurde in der Vergangenheit vor der Beerdigung die Klitoris entfernt, damit sie von den Ahnen als Frau erkannt werden. Durch die Beschneidung soll die Sexualität der Frau eingeschränkt werden, zudem wird davon ausgegangen, dass nur eine beschnittene Frau fruchtbar ist.¹⁴ Bei der Beschneidung geht es um die Kontrolle der weiblichen Sexualität; die Treue der Frau in der Ehe soll dadurch gewährleistet sein – und damit auch die Sicherheit über die Vaterschaft. Auch ästhetische, hygienische oder medizinische Gründe dienen als Argumente für die Beschneidung. Vielerorts dient die Beschneidung als wichtiges Übergangsritual der Mädchen ins Leben als erwachsene Frau.¹⁵

2. In welchem Alter werden die Mädchen/jungen Frauen beschnitten?

Die WHO weist darauf hin, dass die Beschneidung meistens im Alter zwischen 0 und 15 Jahren durchgeführt wird, es werden jedoch auch erwachsene und verheiratete Frauen beschnitten. Das Alter der Beschneidung hängt von den lokalen Traditionen ab.¹⁶

Auch in Kamerun variiert das Alter für die Beschneidung. Gemäss den Informationen der GTZ wird in Kamerun die Beschneidung je nach Region zwischen wenigen Tagen nach der Geburt bis hin zum Alter von 15 Jahren oder älter vorgenommen. Fast die Hälfte der Eingriffe wird im Alter zwischen fünf und neun Jahren durchgeführt, ein Fünftel im Alter zwischen zehn und 14 Jahren.¹⁷

Gemäss einer Kontaktperson, die im Manyu-Distrikt zu FGM recherchierte, werden in dieser Region die Mädchen meistens im Alter zwischen fünf und 15 Jahren beschnitten.¹⁸

3. Kennen die Mädchen/jungen Frauen die Art der Beschneidung?

Gemäss den Informationen der GTZ wie auch des *US Department of State* wird in Kamerun den meisten der betroffenen Frauen die Klitoris entfernt (Typ I), bei einigen

<http://newhealthtrends.wordpress.com/2007/12/30/elimination-of-female-genital-mutilation-in-manyu-division-of-south-west-province-cameroon/>.

¹⁴ Arts and Social Sciences Journal, Volume 2010: ASSJ-15 1, Gendered Identity and Anti-Female Genital Cutting (FGC) Activism among the Ejaghams, Cameroon, Vitalis Pemunta Ngambouk, 28. Oktober 2010: http://astonjournals.com/manuscripts/Vol2010/ASSJ-15_Vol2010.pdf.

¹⁵ Cameroon Young Jurist Legal Resource Center, Female Genital Mutilation (FGM) Projects, 10 Years Plan of Action on the Eradication of Female Genital Mutilation in Cameroon, 8. Juni 2006: <http://cyjulerc.freeiz.com/FGMProjects.htm>. Vgl.: SFH, Kamerun: Monekim-Ritual im Manyu-Distrikt, 17. Januar 2011: www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslander/africa/kamerun/kamerun-monekim-ritual-im-manyu-distrikt.

¹⁶ WHO, Eliminating Female Genital Mutilation, An Interagency Statement – OHCHR, UNAIDS, UNDP, UNECA, UNESCO, UNFPA, UNHCR, UNICEF, UNIFEM, WHO, 2008: www.who.int/reproductivehealth/publications/fgm/9789241596442/en/index.html.

¹⁷ GTZ, Weibliche Genitalverstümmelung in Kamerun, November 2007: www.gtz.de/de/dokumente/de-fgm-laender-kamerun.pdf.

¹⁸ E-Mail-Auskunft von SFH-Auskunftsperson, 24. November 2009.

werden zusätzlich die kleinen Schamlippen entfernt (Typ II), und bei fünf Prozent wird eine Infibulation (Typ III) vorgenommen.¹⁹

Eine Mitarbeiterin der *United Nations Entity for Gender Equality and the Empowerment of Women* (UN Women) in Kamerun und ein Ethnologe, die sich beide intensiv mit FGM in Kamerun beschäftigen, gehen davon aus, dass sich die Frauen und Mädchen nicht bewusst sind, welcher Art der Beschneidung sie unterzogen werden. Sie wissen oft auch im Nachhinein nicht, welche Form der Beschneidung vorgenommen wurde.²⁰

Wie sehr das Thema der Beschneidung und die konkreten Vorgänge tabuisiert werden, zeigt die Aussage einer Frau, die im Alter von zehn Jahren beschnitten wurde. Sie war sich über Jahre nicht bewusst, dass sie beschnitten ist, bis sie im Rahmen einer Aufklärungskampagne von der Beschneiderin selbst darüber informiert wurde.²¹

4. Werden die Mädchen/jungen Frauen von Knaben eingefangen und zum Beschneidungsort gebracht?

Meistens sind die Frauen für die praktische Umsetzung der Beschneidung zuständig.²² Doch es kommt vor, dass Knaben, wenn sich die Mädchen wehren, zur Unterstützung gerufen werden²³ und die Mädchen zur Beschneiderin bringen. Die Knaben sind zum Teil auch bei der Vorbereitung der zeremoniellen Objekte und bei der Abschlusszeremonie involviert, welche den Übertritt der Mädchen in einen neuen sozialen Status markiert.²⁴

In einem aktuellen Artikel des kamerunischen Online Magazins *Frontier Telegraph* wird beschrieben, dass in der Südwest-Provinz Kameruns verschiedene traditionelle Räte sogar die Sicherheitskräfte einsetzen, welche Mädchen, die sich FGM entzogen haben, aufspüren und der Beschneidung zuführen sollen. Die Mädchen sind in den Augen der Ratsmitglieder «City Girls», die sich, um der Beschneidung zu entgehen, hinter westlichen kulturellen Normen verstecken würden. Die Dorfräte fordern ihre Familien und die Sicherheitskräfte der Region auf, sie aufzuspüren, damit sie beschnitten werden können; es müsse verhindert werden, dass eine neue Generation «unreiner und unvollständiger» Frauen entstehe.²⁵

¹⁹ In: SFH, Kamerun: Female Genital Mutilation, 18. Januar 2010: www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/africa/kamerun/kamerun-female-genital-mutilation.

²⁰ E-Mail-Auskunft von Kontaktperson, UN Women Cameroon, 15. September 2011; E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologe, 18. September 2011.

²¹ ABEMO Cameroon, The Story of an FGM Victim, Zugriff am 19. September 2011: www.miscorporate.com/abemo-cameroon/story.html.

²² WHO, Eliminating Female Genital Mutilation, An Interagency Statement – OHCHR, UNAIDS, UNDP, UNECA, UNESCO, UNFPA, UNHCR, UNICEF, UNIFEM, WHO, 2008: www.who.int/reproductivehealth/publications/fgm/9789241596442/en/index.html.

²³ E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologe, 18. September 2011.

²⁴ E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologe, 19. September 2011.

²⁵ The Frontier Telegraph, Perpetrators of Female Genital Mutilation Intensify Search for «Victims», 25. August 2011: www.thefrontier Telegraph.com/?p=622.

5. Sind die Beschneiderinnen in einem Dorf bekannt?

Viele Beschneidungen werden im Geheimen durchgeführt, weshalb es möglich ist, dass die Beschneiderinnen nicht allen im Dorf bekannt sind.²⁶ Vielerorts sind die Beschneiderinnen jedoch als Spezialistinnen bekannt.²⁷

Eine Kontaktperson geht davon aus, dass die Beschneiderin bekannt sein kann, wenn sie im selben Dorf lebt. Es gibt aber auch Beschneiderinnen, die aus anderen Dörfern und sogar aus Nigeria kommen. Die Mädchen treffen sie erst zu Beginn der Beschneidung.²⁸

6. Kommt es während der Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes zur Beschneidung?

Wie unter der Frage zwei beschrieben, variiert das Alter der Mädchen und Frauen bei der Beschneidung. Gemäss der Tradition in der Region wurden die Mädchen vor der Geburt des ersten Kindes beschnitten. Doch heutzutage hat die Beschneidung von erwachsenen Frauen zugenommen. Ein Ethnologe berichtet von Frauen, die erst nach der Geburt ihres zweiten oder dritten Kindes beschnitten wurden: Die Frauen werden als «nicht weiblich» stigmatisiert und als Kinder gewertet; erst mit der Beschneidung würden sie den sozialen Übertritt ins erwachsene Leben vollziehen. Er erklärt die Zunahme der Beschneidung von erwachsenen Frauen als lokale Reaktion auf die Anti-Beschneidungskampagnen, welche oft als westlich und neokolonialistisch wahrgenommen werden. Der soziale Druck auf unbeschnittene Frauen habe zugenommen.²⁹

In verschiedenen Berichten wird aufgezeigt, dass Frauen auch nach der Geburt eines Kindes beschnitten werden: Eine betroffene Frau aus Mamfe beschreibt, dass sie nach der Geburt ihrer Tochter auf Druck ihrer Schwiegereltern beschnitten wurde, damit sie Peter, ihrem Ehemann, nicht untreu werde.³⁰ Auch eine andere betroffene Frau, Arong Delphine, wurde nach der Geburt ihres ersten Kindes beschnitten.³¹

Die WHO beschreibt, dass Frauen auch während der ersten Schwangerschaft und sogar während der Wehen beschnitten werden.³² Im Rahmen der Recherche konnten keine Hinweise auf die Beschneidung von schwangeren Frauen in Kamerun gefunden werden.

²⁶ United States Department of State, 2010 Country Reports on Human Rights Practices – Cameroon, 8. April 2011: www.unhcr.org/refworld/docid/4da56ddd5.html.

²⁷ E-Mail-Auskunft von Kontaktperson, UN Women Cameroon, 15. September 2011.

²⁸ E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologe, 18. September 2011.

²⁹ E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologe, 18. September 2011.

³⁰ Inter Press Service, Finally, a Law Against Female Genital Mutilation?, 29. Juni 2006: <http://ipsnews.net/africa/nota.asp?idnews=33811>.

³¹ Cameroon Young Jurist Legal Resource Center, Female Genital Mutilation (FGM) Projects, 10 Years Plan of Action on the Eradiction of Female Genital Mutilation in Cameroon, 8. Juni 2006: <http://cyjulerc.freeiz.com/FGMProjects.htm>.

³² WHO, Female genital mutilation: integrating the prevention and the management of the health complications into the curricula of nursing and midwifery, 2011: http://whqlibdoc.who.int/hq/2001/WHO_FCH_GWH_01.3.pdf.

7. Werden Frauen vor FGM geschützt?

Auch wenn der kamerunische Staat, zahlreiche Frauenorganisationen sowie andere nationale und internationale NGOs seit Jahren Kampagnen zur Aufklärung und zur Bekämpfung von FGM betreiben,³³ ist FGM in Kamerun nicht verboten. Somit gibt es keinen Schutz von staatlicher Seite; noch nie wurde eine Person aufgrund der Durchführung einer Beschneidung verurteilt.³⁴ Die Ermordung von John Ayuk, einem FGM-Gegner, wurde bis heute nicht einmal untersucht.³⁵ John Ayuk war ein Priester aus Munfi, der sich gegen FGM einsetzte und deshalb von den Dorfbewohnern der Blasphemie gegenüber den dörflichen Institutionen beschuldigt und so drastisch zusammengeschlagen wurde, dass er aufgrund der Verletzungen starb.³⁶ Eine Kontaktperson geht davon aus, dass die Regierungselite aus politischem Kalkül ein FGM-Verbot bewusst verhindert. Die lokalen Chiefs seien meistens Mitglieder der regierenden Partei, der *Cameroon People's Democratic Movement* (CPDM). Aus Angst, Wähler zu verlieren, werde kein Verbot von FGM erlassen.³⁷

Zudem gelten die Polizei und das Justizsystem als äusserst korrupt. Durch Bestechung können Einzelpersonen entweder ihre Freiheit erkaufen oder Gegner verhaften lassen.³⁸ Auch im neusten Bericht des *US Department of State* werden das Justizsystem und der Sicherheitsapparat als ineffizient und korrupt beschrieben.³⁹

NGOs arbeiten in den Bereichen Sensibilisierung und Aufklärung und können betroffenen Frauen keinen Schutz gewähren. In einer Studie zu Massnahmen gegen FGM in der Ejagham-Region wird aufgezeigt, dass die Kampagnen zu wenig den lokalen Kontext berücksichtigen und dadurch oft kontraproduktiv sind. Von der lokalen Bevölkerung wird der Kampf gegen FGM oft als Kampf gegen ihre Tradition und Kultur wahrgenommen. Die Praxis der FGM ist kulturell, sozial, politisch und wirtschaftlich in den verschiedenen Gemeinschaften stark verankert.⁴⁰ Auch die GTZ zeigt in ihrem Factsheet die Spannungen zwischen der Toleranz gegenüber kulturellen Praktiken und dem Schutz der Frauen vor FGM auf.⁴¹

8. Schutzmöglichkeit in Douala

Ein Ethnologe erläutert, dass eine Flucht nach Douala keine Sicherheit vor FGM bietet. Er geht davon aus, dass die Dorfräte mit tribalen Assoziationen in den urba-

³³ SFH, Kamerun: Female Genital Mutilation, 18. Januar 2010: www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslander/africa/kamerun/kamerun-female-genital-mutilation.

³⁴ United States Department of State, 2010 Country Reports on Human Rights Practices – Cameroon, 8. April 2011: www.unhcr.org/refworld/docid/4da56ddd5.html.

³⁵ E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologe, 19. September 2011.

³⁶ Today Cameroon, Female Genital Mutilation in Cameroon, Man of God Killed by Chief's Henchmen, ohne Datum, Zugriff am 22. September 2011: www.fgmnetwork.org/articles/arrey_cameroon.php.

³⁷ E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologe, 19. September 2011.

³⁸ Country of Return Information (CRI) Project, Country Sheet – Cameroon, November 2007: www.unhcr.org/refworld/docid/477e183d2.html.

³⁹ United States Department of State, 2010 Country Reports on Human Rights Practices – Cameroon, 8. April 2011: www.unhcr.org/refworld/docid/4da56ddd5.html.

⁴⁰ Arts and Social Sciences Journal, Volume 2010: ASSJ-15 1, Gendered Identity and Anti-Female Genital Cutting (FGC) Activism among the Ejaghams, Cameroon, Vitalis Pemunta Ngambouk, 28. Oktober 2010: http://astonjournals.com/manuscripts/Vol2010/ASSJ-15_Vol2010.pdf.

⁴¹ GTZ, Weibliche Genitalverstümmelung in Kamerun, November 2007: www.gtz.de/de/dokumente/de-fgm-laender-kamerun.pdf.

nen Gebieten Kontakt aufnehmen können, um auf diese Weise die Frau zu finden. Falls es nicht möglich ist, die Frau ins Dorf zurückzuholen, werde häufig gegen sie gerichtete Hexerei eingesetzt. Es kann auch vorkommen, dass Frauen, die beschnitten sind, unbeschnittene Frauen, die derselben ethnischen Gruppe angehören, verraten.⁴²

Wie bereits von der SFH dargelegt, ist die Situation alleinstehender Frauen in Kamerun sehr schwierig. Fast 80 Prozent der Frauen in Kamerun gelten als unterbeschäftigt, und sie sind auf einen männlichen Versorger angewiesen, was viele in die Prostitution treibt. Aufgrund der teuren Mieten haben sie kaum Zugang zu bezahlbarem Wohnraum, und Vermieter haben Vorbehalte, alleinstehenden Frauen eine Wohnung zu vermieten, da sie davon ausgehen, die Frauen seien in Prostitution verwickelt.⁴³

SFH-Publikationen zu Kamerun und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter

⁴² E-Mail-Auskunft von Vitalis Pemunta Ngambouk, Ethnologue, 19. September 2011.

⁴³ Vgl.: SFH, Kamerun: Sozioökonomische Situation einer alleinstehenden Frau, 17. Januar 2011: www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/africa/kamerun/kamerun-soziooekonomische-situation-einer-alleinstehenden-frau.